

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 103.

Freitag, den 13. April.

1838.

Mittheilungen aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten am 11. April 1838.

Beim Vortrage der Registrande, womit die heutige Sitzung begann, wurde ein Gesuch um Conferirung der Stelle des Schlag-schreibers am Windmühlenthore sofort an den Magistrat, als zu dessen Competenz gehörig, verwiesen.

Sehr lange Discussionen veranlaßte die Frage über die Beaufsichtigung und die Leistungen des jetzigen Theaters. Da vielfältig, daß Letztere den Wünschen des Publicums und gerechten Anforderungen nicht entsprächen, behauptet wurde; so faßte man den Beschluß, den Magistrat zu ersuchen, daß derselbe vor Verlängerung des bis zum 28. September 1839 dauernden Pachtcontractes mit Herrn Theaterunternehmer Ringshaidt Nachricht darüber an die Stadtverordneten gelangen lassen möchte. — Gegen die Anstellung des Thorassistenten Handrich als Thorschreiber im Petersthore fand das Collegium nichts zu erinnern und beschloß dieß dem Magistrat zu empfehlen zu geben. — Nach Genehmigung und Unterschrift eines von der Deputation zum Localstatute vorgelegten Dilationgesuches wurde noch beschlossen, für das Bürgerrechtsgesuch des Schneidergesellen Wenzel Kowarz (deutsch: Schmidt) aus Libun in der Herrschaft Groß-Stall Bunzlauer Kreises, in Betracht der von ihm nachgewiesenen empfehlenden Umstände zu intercediren. — Ueber mehre zur Sprache gebrachte fromme Wünsche in Bezug auf die Confirmationshandlung wird der Vorsteher erst nähere Erkundigung einziehen, bevor sie zur wirklichen Discussion kommen können.

Vierte Generalversammlung der Actionaire der Leipzig-Dresdener Eisenbahncompagnie am 10. April 1838.

(Fortsetzung.)

Der neue Bevollmächtigte, Herr Friedrich Busse, trug hierauf, der Tagesordnung gemäß, den Geschäftsbericht vor, und auf die Frage des Vorsitzenden, ob Jemand etwas dagegen zu erinnern habe, entspann sich alsbald eine lebhafteste Debatte.

Actionair v. Wagdorf behauptete, die Zeit zur Prüfung des Geschäftsberichts sei zu kurz. Es sei wünschenswerth, daß er wenigstens einen Monat vorher durch den Druck bekannt gemacht werde. Der Sprecher stellte hierauf einen Antrag. — Da der Vorsitzende hierauf die Schwierigkeiten bemerklich machte, die es dann habe, einen solchen Bericht bis auf die neueste Zeit fortzuführen, so bemerkten sowohl D. Friederici sen., als der Antragsteller, daß eine solche Fortführung eigentlich auch nicht nöthig sei. Der Vorsitzende erinnerte, daß das Directorium auf einen solchen Antrag zwar nicht gefaßt gewesen sei; allein es werde mit dem Ausschusse darüber Verhandlungen pflegen und danach die Einrichtung treffen.

D. Friederici sen. wollte den Ausschuss nicht erst incommodirt wissen, welchen Ausdruck Coith zurückwies, jedoch, den Antrag billigend, erinnerte, daß der Ausschuss verschwinde, wo eine Generalversammlung zugegen sei. Nachdem der Antrag zahlreich unterstützt worden, bemerkte der Antragsteller, daß er denselben dahin modificiren wolle, daß er einer nähern Prüfung von Seiten des Directoriums unterliegen solle; dann wünschte der Vorsitzende eine Erklärung des Ausschusses über diese Maßregel, worauf Fr. Brockhaus äußerte, daß sich der Ausschuss sofort nicht erklären könne, erst müsse er zusammentreten und die Sache erörtern. Bürgermeister D. Deutrich hielt dafür, daß, da der Antrag zahlreich unterstützt sei, die Frage an die Generalversammlung zu stellen, ob sie auf ihn eingehen wolle oder nicht? wofür sich ebenfalls nochmals Coith erklärte, indem, wie er gesagt, der Ausschuss jetzt nicht existire. Der Vorsitzende stellte nun zuvörderst die Frage, ob das Directorium im Verein mit dem Ausschusse diesen Antrag erörtern solle? was durch eine große Majorität verneint wurde, während man die Frage des Vorsitzenden mit großer Majorität (die sich durch Händeaufheben zu erkennen gab) bejaht, ob der Geschäftsbericht 4 Wochen vor der Generalversammlung gedruckt werden solle? —

Der Actionair Groß stellte nun an das Directorium eine Frage in Bezug auf den von den eingeführten Bedürfnissen für das Unternehmen erhobenen und in dem Geschäftsberichte erwähnten Elbzoll. Der Vorsitzende eröffnete, daß allerdings der volle Elbzoll erhoben worden und alle deshalb bei den dänischen und hannoverschen Regierungen gethanen Schritte ohne Erfolg geblieben seien, worauf der Actionair Groß noch bemerkte, daß das einen Gegenstand von ungefähr 20,000 Thln. ausmache.

Der Rechnungsabschluß der Leipzig-Dresdener Eisenbahncompagnie vom 31. Decbr. 1836 bis 31. Decbr. 1837 befindet sich in den Händen sämtlicher Actionaire, da er beim Eintritte in den Saal vertheilt worden ist, und wird daher die Frage, ob derselbe erst noch vorzulesen sei? verneint.

Es erhob sich der Actionair D. Stolle (ehem. Superint. in Bischofswerda), um auch hierbei die Zeit zur Prüfung dieses Rechnungsabschlusses zu kurz zu finden. Allein alsbald entgegneten ihm der Vorsitzende, so wie Fr. Brockhaus, daß schon der Ausschuss die Richtigkeit dieser Rechnungen geprüft habe und die Acten dafür bürgten.

Actionair Götz stellte eine Frage: was denn die in der Einnahme mit 374,081 Thlr. aufgeführten laufenden Rechnungen bedeuteten? beruhigte sich aber, als ihm der Vorsitzende die Auskunft ertheilte, daß unter andern das damit gemeint sei, was zum Betriebe der Bahn zu bezahlen sei, aber noch nicht bezahlt worden.

v. W a g d o r f wollte gemauere Auskunft über die Angelegenheit der Berlin-Niesauer Bahn haben.

H a r k o r t: Gestern Abend erst habe das Directorium die officielle Kunde erhalten, daß noch keine Entscheidung gefällt sei; daß vielmehr die Sache aus dem Cabinet an den Staatsrath zur nochmaligen Begutachtung abgegeben, diese Begutachtung aber noch nicht erfolgt sei. Uebrigens habe er schon früher (s. die einleitende Rede Harkorts) geäußert, daß jene Verbindung doch noch früher oder später werde zu Stande kommen müssen.

Es begann nun ein Actionair eine längere Rede zu Gunsten des Unternehmens und seiner Ausführung zu halten. Darüber wurde die Versammlung ungeduldig, und es stellte sich, trotz der Klingel des Vorsitzenden, die Ruhe nicht eher wieder her, bis Dir. Harkort die Frage stellte: ob noch Jemand gegen den Rechnungsabschluß etwas zu erinnern habe?

Da erhob sich der Actionair D i n d o r f, wünschend, daß doch künftig die Ruhungsbeiträge der Bahn unter einer besondern Rubrik angegeben werden möchten.

Vorsitzender erwiederte, daß er diese Bemerkung sehr gern benutzen wolle, nur sei es jetzt noch schwierig, eine klare Uebersicht zu gewinnen.

Jetzt brachte Fr. B r o c k h a u s in Anregung, daß es wegen des vorhergefaßten Beschlusses über den Geschäftsbericht nun wohl auch nöthig werden dürfte, den Rechnungsabschluß 4 Wochen früher zu drucken.

Harkort glaubte, daß es dann unausbleiblich nöthig werden würde, die Generalversammlung weiter hinaus zu verlegen, dadurch würde aber eine Abänderung der Statuten statt finden müssen, da nach diesen spätestens 3 Monate nach Ablauf des Rechnungsjahres eine Generalversammlung statt finden solle.

v. W a g d o r f meinte, daß es überhaupt zu wünschen sei, wenn die Generalversammlung erst später im Sommer statt fände; dann würde es auch den entfernter wohnenden Actionairen leichter werden, der Generalversammlung beizuwohnen. Die Statuten seien in dieser Beziehung schon nicht unverändert geblieben, und dies sei erst im vorigen Jahre geschehen, wo man die Generalversammlung später abgehalten habe.

Harkort: Nach einer Bestimmung dieser Statuten im §. 13 stehe es dem Directorium unter Zustimmung des Ausschusses frei, die Generalversammlung auf einen spätern Termin zu verschieben, wenn „unabweisliche Hindernisse“ statt fänden. Dies sei aber eine Ausnahme und man wolle doch ja nicht eine Ausnahme zur Regel machen.

D. F r i e d e r i c i s e n. machte darauf aufmerksam, daß, wenn man den Zweck gewollt habe, man auch die Mittel wollen müsse; die Ausführung dieser Maßregel solle man dem Directorium überlassen, und jedenfalls müsse man den Beschluß so fassen, daß die Ausführung möglich bleibe.

v. W a g d o r f ließ sich dahin vernehmen, daß er eine frühere Veröffentlichung des Rechnungsabschlusses vollkommen vereinbar mit den Statuten halte. Wäre es nicht möglich, ihn zu Stande zu bringen, nun so sei ja ein unabweisliches Hinderniß vorhanden, welches eine Verschiebung der Generalversammlung rechtfertige.

D. B o l l s a k erinnerte daran, daß, wenn der Rechnungsabschluß vorher veröffentlicht werden solle, dann auch §. 62 der Statuten

eine Veränderung werde eintreten müssen, nach welchem die vom Ausschusse genehmigte Bilanz nebst den dazu gehörigen Belegen in der nächsten Generalversammlung den Actionairs vorgelegt werden solle, und v. W a g d o r f war nun der Ansicht, daß dem Directorium die weitere Erörterung anheim gegeben werden und das Resultat der nächsten Generalversammlung vorgelegt werden solle.

Fr. B r o c k h a u s sprach sich jetzt dahin aus, daß eine vorherige Veröffentlichung des Rechnungsabschlusses viele Inconvenienzen herbeiführen werde und eine Menge Bedenken dabei obwalteten.

Fr. F l e i s c h e r glaubte, daß sich der Geschäftsbericht sehr wohl vom Rechnungsabschlusse trennen lasse. Er meinte, daß der letztere sehr wohl erst bei der Generalversammlung vorgelegt werden könne. Die Frage, ob die Generalversammlung erst später zu halten sei? erscheine ihm bedenklich. Zu erwägen sei dabei, daß eine so wichtige Sache nicht zu weit verschoben werden möge. Er müsse daran erinnern, wie häufig so manche falsche, wahre oder halb wahre Urtheile in der Zwischenzeit zu circuliren pflegten, wo viel daran liege, sie baldigst in ein klares Licht zu stellen. Ein Sprecher habe vorhin geäußert, daß, wenn die Generalversammlung erst später im Sommer abgehalten werde, dann viele entfernter wohnende Actionaire daran Theil nehmen könnten. Er sei vielmehr der Ansicht, daß während des Sommers sehr viele auf andere Art, z. B. durch Reisen u., vom Erscheinen abgehalten werden könnten. Für die Aufrechthaltung der Statuten müsse er stimmen.

Nachdem der Actionair G ö h geäußert, daß hier die Rede nicht von einem langen Verschieben, sondern bloß von einem etwas Hinauschieben gewesen sei, und er den ersten Vorschlag wegen des Geschäftsberichts für zweckmäßig halte, der zweite aber wider die Statuten laufe, erhob sich der Actionair C o i t h, um ebenfalls gegen den Antrag hinsichtlich des Rechnungsabschlusses zu sprechen. Dieser Abschluß sei eine reine kaufmännische Bilanz, die sich nicht gleich übersehen lasse; auch 4 Wochen vorher nicht, ohne die Belege zu prüfen. Dazu habe man aber den Ausschuss erwählt, diesem müsse man das geschenkte Vertrauen erhalten. (Es fielen beifällige Äußerungen.)

D. E r u s i u s: Der geäußerte Beifall enthebe ihn weiteres Bemerkungen. Allein erinnern müsse er doch, daß der Antrag nicht ohne wesentliche Veränderung zweier §§. der Statuten bestehen könne. Nun sage noch der §. 18 der Statuten, daß ein in der Generalversammlung zum Vortrag zu bringender Gegenstand 14 Tage vor der Versammlung dem Directorium schriftlich anzuzeigen sei. Welcher Gegenstand sei aber geradehin wichtiger, als eine Abänderung der Statuten?

Der königl. Commissarius wies während und am Schluß dieser Besprechungen darauf hin, daß unter den im §. 13 der Statuten erwähnten „unabweislichen Hindernissen“ insbesondere nicht vorherzusehende Fälle zu verstehen seien. Im Allgemeinen werde der Regierung ein erhebliches Bedenken nicht beizugehen, wenn die Generalversammlung später statt finde. Hier handle es sich vornehmlich darum, ob die Maßregel im Geiste der Statuten sei. Er müsse wünschen, daß auch die geringste Abänderung der Statuten nur mit der größten Vorsicht unternommen werde.

Auf die nunmehr vom Vorsitzenden gestellte Frage beschloß die Versammlung einstimmig, daß es hinsichtlich der Veröffentlichung des Rechnungsabschlusses in der bisherigen Weise verbleiben solle. Nach diesem Beschlusse wurden keine Erinnerungen mehr gegen den Rechnungsabschluß gemacht, und der Tagesordnung ge-

mäß die Wahl von 4 Ausschußmitgliedern vorgenommen, worüber das Resultat erst später bekannt gemacht werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

E i n e L ö w e n j a g d.

Zu Dram ist die Löwenjagd etwas Gewöhnliches. Gleich nach meiner Ankunft in dieser Stadt berichteten mir die in der Moschee casernirten Jäger, sie hörten alle Nächte Gebrülle von Löwen. Hat man einmal diesen König der Thiere in einem Käfige eingesperrt gesehen, so kann man bei eintretender Gelegenheit dem Verlangen nicht widerstehen, ihn frei und in seiner ganzen Herrlichkeit zu sehen, gelagert auf dem dampfenden Sande in majestätischer Ruhe, oder in düsterer Unruhe durch die Ebenen eilend und sich die Rippen mit dem Schwelge schlagend, gleichsam um sich zur Rache und zum Grimme anzureizen. Dbygleich der ungeschickteste aller Schützen, beschloß ich diese Jagd zu wagen, die mir so heftige Aufregungen von Furcht und Freude versprach.

Ich wendete mich an einen Araber aus dem Stamme der Douaren von anerkannter Tapferkeit und der bereits mehre Löwen erlegt hatte. Er nahm mein Anerbieten mit Freuden auf, versprach mir, alle nöthigen Vorkehrungen zu treffen und mir den Tag zu bestimmen. Einige Zeit nachher kam er zu mir; er hatte ein günstiges Jagdterrain ausgekundschafft und eine kleine Hütte im Dickicht aufbauen lassen; den Löwen, der die Umgegend durchstreifte, dahin zu locken, war ein todter Esel auf Schußweite von der Hütte geschafft worden.

Ich machte mich mit meinem Araber auf den Weg, voll Zutrauen in ihn; doch konnte ich mir einer leisen Regung von Furcht nicht erwehren, indem ich das gefährvolle Unternehmen überdachte. Die Blige meines Gefährten verziethen nicht die mindeste Gemüthsbewegung, er schien noch ganz unter dem Einflusse einer ungeheuern Schüssel Ruskuffu zu stehen, die wir zum Frühstücke verzehrt hatten.

Wir langten an unserer Hütte an; hinter derselben befand sich ein tiefes Loch; einige Klaftern rechts war ein Gesträuch von demselben Umfange, wie dasjenige, in dem wir uns niedergelassen. Das Thier war vor uns, neben einem Busche von Zwergpalmen. Die Umgegend war beinahe ganz nackt. Die Sonne war eben untergegangen; es war Zeit uns anzustellen; gewöhnlich streifen die Löwen einige Stunden nach Sonnenuntergang, gegen Mitternacht und gegen Morgen. Nachdem wir das Nöthige vorbereitet, fragte ich meinen Araber aus, um das Wichtigste über die Löwenjagd zu erfahren. Aus den Nachweisungen, die mir mein Gefährte gab, sehe hier das Merkwürdigste.

Der Löwe meidet so viel als möglich den Kampf mit den Menschen; er vertrieht sich in das dichteste Gehölz; ist er aber einmal entdeckt, wird er von den Jägern geheßt, so wählt er ein offenes, zum Kampfe günstiges Feld; sodann erwartet er sie muthig und wenn ihrer zweihundert wären. Wer zuerst gerufen: „da ist der Löwe“, auf diesen stürzt er zuerst (?). Die Araber nähern sich langsam und mit Vorsicht. Auf Schußweite gekommen, stellen sie ihre Pferde in einer dem Standpuncte des Löwen entgegengesetzten Richtung, drehen sich mit dem Sattel um, zielen und drücken los. Sobald der Schuß gefallen, jagen die Araber im gestreckten Galopp davon; denn der Löwe, der geduldig auf sich zielen läßt, wirft sich mit gewaltigen Sprüngen auf den Jäger, sobald der Flintenschuß durch die Lüste

knallt. Wehe dann dem unvorsichtigen Jäger, der dem Thiere zu nahe gekommen ist, oder dessen Pferd nicht Kräfte genug hat, den zwei oder drei ersten Sägen des Löwen zu entkommen; dieser fällt ihn von hinten an und zerreißt ihn mit seinen grausamen Krallen, oder reißt das Pferd nieder und erwürgt den Reiter. Selten wagen die Jäger, selbst in zahlreichen Truppen, den Löwen im freien Felde anzugreifen. Man zieht es vor, ihm Fallen zu stellen, oder man schießt nach ihm aus einem Hinterhalt, an der Quelle, wo er zu lausen pflegt.

Begegnet der Löwe einem Menschen zu Fuß, so entwickelt er seinen ganzen Scharfsinn, seine ganze Klugheit. Langsam nähert er sich ihm, und beobachtet ihn aufmerksam, um zu sehen, ob er tapfer sei; er stellt seinen Muth auf sehr schwierige Proben. Er beriecht ihn von allen Seiten, geht bald vor ihm, bald hinter ihm her; zuweilen legt er sich auch quer in den Weg, um zu sehen, ob der Wanderer nicht von seiner Straße abgehe, um ihm auszuweichen. Beträth der Mensch die mindeste Furcht, so stürzt ihn der Löwe mit seiner gewaltigen Pfote zu Boden; sodann lagert er sich in einiger Entfernung und fährt fort ihn genau zu beobachten; bemerkt er, daß der Unglückliche dergestalt durch den Schrecken gelähmt ist, daß er sich nicht mehr wehren kann, so wirft er sich auf ihn und frißt ihn auf. Sich todt stellen, wäre also das schlechteste Mittel, dem Löwen zu entgehen. Hat der Mensch alle diese fürchterlichen Proben unerschrocken überstanden, so läßt ihn das Thier ziehen und geht seinen Weg nach einer andern Richtung fort.

Plinius erzählt, der Löwe lasse sich durch Bitten besänftigen. In Africa verschont er nur den Muthigen. Mein Jäger erzählte mir noch folgende Anekdote: „O Löwe, sagte ein Beduine, ich fürchte dich nicht. Mit meinem Yatagan könnte ich dich erlegen, wenn ich wollte. Aber ich habe nicht Zeit zum Kampfe; laß mich vorbeigehen, ich eile zu meiner Geliebten.“ Und der Löwe ließ ihn vorübergehen.

Plötzlich unterbrach mein Araber seine Anekdoten, er hatte ein Geräusch im Dickicht gehört; da der Mond die Umgegend vollkommen erleuchtete, so spannte er den Hahn seiner Flinte und beugte sich vorwärts, um den Feind auszuspähen. Es war bloß ein Eber, welcher gesenkten Kopfes am Gesträuch schnupperte. Aus Furcht den Löwen aufzustören, ließen wir das Thier vorüberziehen. — Wenn er dem Löwe begegnete, würde er ihm nicht Leids zufügen? — Gewiß, erwiderte der Araber, denn der Löwe stellt ihm nach. Hat er den Bau eines Ebers aufgespürt, so wirft er rund herum in einiger Entfernung die Erde auf, und läßt nur eine Oeffnung, an welcher er sich auf die Lauer legt. Der Geruch des Löwen ist stark genug, um bald seine Gegenwart zu verkünden. Der Eber, nachdem er sich aus einem Gebüsche ins andere geschleppt, gelangt zur Oeffnung und schießt pfeilschnell heraus; aber mit einem Sag ist ihm der Feind auf dem Rücken und hat ihn bald niedergemacht.

Wenn aber beide Thiere sich am Tage begegnen? — Dann wehrt sich der Eber muthig und tödtet oft seinen Feind, ehe er unterliegt.

Ach Gott! tief ich voll Schrecken aus, wenn der Löwe uns umschloße, wie den Eber! — Seien Sie unbesorgt, erwiderte der Araber; er wird vor Lust über das todte Thier herfallen, um es aufzufressen, und so Gott will, können wir ihn schießen, ehe er damit fertig ist.

Kaum hatte er diese Worte gesprochen, als er den Löwen bemerkte; mit dem Finger deutete er die Richtung an, die er genom-

men. Er bewegte sich behutsam vorwärts, den Kopf bald rechts, bald links drehend, um das Terrain auszukundschaften. Er kam zuletzt vor uns, ging einige Male um den todtten Esel und lagerte sich nieder. Der Anblick des Löwen hat etwas Imposantes. Obgleich bewaffnet und verborgen, zögerte ich ihn anzufallen; ich empfand einige Reue, einem so edeln Feinde Fallstricke gelegt zu haben. Mein Gefährte, sich wenig an solche Gewissensscrupel störend, sagte mir, ich solle Feuer geben. Mit klopfendem Herzen zielte ich auf das königliche Thier; der Schuß fiel! — aber statt des Löwen schloß ich bloß — den todtten Esel.

Der Löwe erhob stolz das Haupt und mit einem Sage war er unsern verrätherischen Nachstellungen entronnen. Zugleich stieß er ein fürchterliches Gebrüll aus, und in der Ferne antwortete ihm wiederholtes Brüllen von allen Seiten. Wir feuerten unsere Waffen aufs Geradewohl in das Dickicht, wir konnten ihn nicht sehen. War er getroffen? hatten sich andere Löwen mit ihm vereinigt? lauerten sie auf uns in einem Hinterhalte? Hier begannen unsere Verplexitäten. Wir beschloßen den Tag abzuwarten und harrten in der peinlichsten Ungewißheit, bis endlich einige Freunde, über unser Ausbleiben besorgt, Araber nach uns ausandten. Es war beinahe Mittag, als wir befreit wurden. Wir überzeugten uns, daß unsere

Angst vollkommen gegründet war; indem wir das Dickicht durchsuchten, sahen wir frische Spuren und die Stelle, wo der Löwe sich gelagert hatte. Ich beschloß es bei diesem Versuche bewenden zu lassen, und mein Araber heilte mich gänzlich von meiner Jagdlust, indem er mir zu wissen that, daß ich zu Alemeccen die schönsten Löwenhäute für 30 fl. zu kaufen fände. (Euterpe.)

Die große Musikaufführung,

welche unser Pohlenz heute in der Paulinerkirche veranstaltet hat, bedarf, was das Orchester und Sängersonal, so wie die Direction des Ganzen betrifft, keiner Empfehlung. Eben so bekannt sind die berühmten, zur Aufführung bestimmten, jetzt aber lange nicht gehörten Meisterwerke Raumanns (das Vaterunser von Klopstock) und Mozarts (dessen Schwanengesang, das Requiem) Dagegen dürfte, als minder bekannt, vielen die Notiz nicht unwillkommen sein, daß außer Hrn. Pögnier mehre kunstgeübte Dilettanten, und unter ihnen namentlich die in dieser Beziehung hoch gefeierte Frau D. Frege, deren schöne Stimme wir jetzt so selten zu bewundern Gelegenheit haben, die Solopartien übernommen haben, und daß die Herren David und Queisser die vorkommenden Violin- und resp. Viola- und Cello-Partien vortragen werden. Dies wird genügen, um unsere Mitbürger auf den sie erwartenden Genuß aufmerksam zu machen. S.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag, den 15. April: Was Euch beliebt, musikalisch-dramatische Abendunterhaltung in 3 Abtheilungen.

Montag, den 16. April: Das Haus der Temperamente, Posse mit Gesang von Nestroy.



Dampfwagenfahrten.

Heute 1, 3 und 5 Uhr.
Morgen früh 5 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$, 2 und 5 Uhr Nachm.

Sonntag um 11, 1, 3 und 5 Uhr.

Montag früh 5 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$, 2 und 4 Uhr.

Donnerstag, den 19. April wird nicht gefahren.



Morgen, den 14. April,
Schluß der 12. Einzahlung
auf die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien.

Bekanntmachung.

Der Baubericht vom März wird gratis ausgegeben im Bureau der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.

Kunstauktion. Donnerstags, den 19. April, fängt im rothen Collegium die Versteigerung einer Privatsammlung von Kupferstichen, Radirungen, Holzschnitten, Originalhandzeichnungen und Delgemälden an, wo auch der Katalog ausgegeben wird.
A. A. G. Weigel.

Zum Besten der Verunglückten
ist erschienen:

Die Schreckenstage

der

Städte Ofen und Pesth
in Ungarn,

oder

der Eisbruch der Donau im Monat
März 1838.

Eine Darstellung der fürchterlich verheerenden Ueberschwemmung

dieser und anderer Städte Ungarns, nach den glaubwürdigsten Nachrichten dargestellt. Preis 2 Gr.

(Ein poetischer Versuch nach Bürger's „Lied vom braven Mann.“)

Trum nehmt dieß Stedchen in Liebe hin,

Für Euch, den Wölkern gesungen,

Wohl gab es mit Liebe der fromme Sinn;

Doch dann nur ist es gelungen,

Wenn's fern und nah' zu den Herzen tönt,

Und Wohlthum die Bitte des Mitleids krönt!!

Zu haben in der Buchhdl. von C. B. Polet, Nicolaisstraße Nr. 561.

• • • Wilhelm Zirges

empfehle seine

Buchhandlung und Leih-Bibliothek

in der Tuchhalle, 1ste Etage,

ganz ergebenst zu gütiger Beachtung, und bittet, die Kataloge, welche gratis ausgegeben werden, zu befehlen.

Leipzig, den 9. April 1838.

So eben habe ich wieder in Commission erhalten:

Die letzten

Wehen der Erde,

wann sie anfangen und aufhören,

oder

Erklärungen aus den Propheten, Evangelisten
und der heiligen Offenbarung Johannis

über die

Begebenheiten auf der Erde,

welche sich in den Jahren 1831—1840 ereignen werden,
und vom tausendjährigen Reich.

Dritte Auflage. Preis 2 Gr.

Prophezeibungen auf die Jahre 1838 bis 1840.

Von dem 89 Jahre alten Greise M. Rossard,
dessen Grab zu Grenoble in Frankreich, woselbst er im Sep-

tember 1837 starb, stets mit Andächtigen umringt ist, da er im Tode, wie im Leben als Heiliger verehrt wird.
Aus dem Französischen überfetzt von Dr. A. J. Spahnberger.

Preis 18 Pfennige.
Wilh. Alex. Künzel,
Grimma'sche Gasse, unter dem Fürstenhause.

Für Blumen- und Pflanzen-Freunde.

Die Pflanzenzucht im Garten und Zimmer, oder Beschreibung und Behandlung derjenigen Blumen und Pflanzen, an welchen zu bestimmten Stunden des Tages auffallende Veränderungen zu bemerken sind. Mit einer Anzeige derjenigen Gewächse, welche vermöge ähnlicher Veränderungen als Wetter-Anzeiger zu gebrauchen sind.

Von
Eugen Heinrich Blumenhain.
Preis 3 Gr.

Wilh. Alex. Künzel,
Grimma'sche Gasse, unter dem Fürstenhause.

Anzeige. Diejenigen, welche nach Ostern ihren franz. Unterricht bei mir anzufangen gedenken, werden ersucht, sich diese Woche von 1 bis 2 Uhr Nachmittags gefällig zu melden.

Glaser, Sprachlehrer aus Paris,
Kupfergäßchen Nr. 661, 2 Treppen, vorn heraus.

Anzeige. Von heute an wohne ich am Waageplatze, Wagners Haus, Thüre rechts, eine Treppe hoch.
Leipzig, den 12. April 1838. Dr. Carl Reubert, prakt. Arzt.

Wohnungsveränderung. Von heute an habe ich die 2te Etage des Hauses Nr. 101 am Thomaskirchhofe (vormals Schneider-Obermeister Pohls Haus, nahe am Meuckertschen Durchgange) bezogen. Den 10. April 1838.
D. A. Loose, prakt. Arzt.

Manuscripte aller Art werden correct, gut und billig mundirt: Katharinenstraße Nr. 412, 4 Treppen.

Strohhüte

zu bleichen und zu verändern werden am Markte in Thomás Hause in Nr. 2 angenommen. Auch empfiehlt ihr neues Lager in allen Gattungen Stroh- und Sparterie-Hüten die Fabrik von Meißner & Comp.

Empfehlung.

Alle Arten Firma's auf Wachsstuch, Holz, Blech ic. werden schnell und zu den billigsten Preisen versertigt bei
Carl Schneider, Gerbergasse Nr. 1144.

Empfehlung.

So eben erhielt ich wieder in neuer Zufuhre gute beste Schinken von 6—20 Pfd., feinste Cervelat-, Blut-, Trüffel-, Zungen- und Sülzenwurst, Cervelatknackwürstchen mit und ohne Schalotten, dergleichen auch mit Kümmel, und Frankfurt a. M. Bratwürste, die ich zu den billigsten Preisen verkaufe.

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Empfehlung. Moussirende Weine aus der Fabrik des Niederösterreich'schen Actien-Vereines, die Flasche zu 1 Thlr., empfiehlt
Gustav Rus.

Empfehlung. Neue Sommerbeinkleider, stoffe und Westen, Piquees empfehlen in großer Auswahl
Franke & Hasler, Reichstr.

Empfehlung. Filz- und Seidenhüte nach der neuesten Façon für Herren empfiehlt
E. F. Dresler in Auerbachs Hofe.

* * * Große ungarische Rindszungen, echtes Hamburger Rauchfleisch, braunschweiger, Casseler und Gothaer Cervelat-, Zungen- und Lebertrüffelwurst, echt westphälische und Gothaer Schinken von 5 bis 15 Pfd. empfiehlt die Niederlage geräucherter Fleischwaren von
E. F. Kunze.

Verkauf. Frankfurt a. M. Bratwürstchen und Hamburger ger. Rindszungen erhielt heute wieder Friedr. Schwennicke.

Verkauf. Von den so ausgezeichnet schönen Frankf. a. M. Cervelatwürsten erhielt neue Zusendungen
Friedr. Schwennicke.

Verkauf. Von ausgetrockneter Herrnhuter Seife besitzt jetzt starkes Lager zum billigsten Preise
Friedr. Schwennicke.

Verkauf. Echte Teltower Rübchen sind wieder angekommen im Brühle, in den 3 Schwanen, im Hofe rechts 2 Tr. hoch.

Verkauf. Stralsunder Brathäringe erhielt heute die ersten und verkauft möglichst billig Dorothea Weise, Gr. Gasse.

Billiger Wein-Verkauf.

Würzburger 1831er . . .	à Fl. 4 Gr., à Eimer 10 Thlr.,
Rödelseer 1827er . . .	à = 5 = à = 14 =
Niersteiner 1831er . . .	à = 8 = à = 24 =
Roussillon	à = 8 = à = 24 =

aufs Dugend 13 Flaschen mit 1 Gr. Einsatz pr. Flasche, verkauft, um damit aufzuräumen,
E. G. Gaudig, Kanst. Steinweg Nr. 1029.

Ausverkauf Pariser Cravaten und Shlipsen

bei
Eduard Below,
Grimma'sche Gasse Nr. 758.

Ausverkauf

von **Stickmustern** bei
Christian Schubert, Nicolaistraße Nr. 555.

Ausverkauf von Meubles.

Secretaire, Chiffonieren, Etageren, Silberschränke, Commoden mit Glaschränken, runde Säulentische, Sopha, Näh- und Schreibtische, Divan, Rohr- und Polsterstühle mit und ohne Beslag u. s. w.; sämmtlich modern und gut gearbeitet, sind wegen Veränderung des Locals billig zu verkaufen im Raundörschen Nr. 1020 1 Treppe.

Billiger Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen, um damit zu räumen, die noch vorräthigen Gegenstände, bestehend in einem Jagdwagen, Rollwagen, Droschkenkasten, verschiedenes Handwerkzeug, für Stellmacher und Tischler passend, nebst Hobelbänken und Holz ganz billig verkauft werden in der Stellmacherwerkstatt am Waageplatze Nr. 1103, von R. Albrecht.

Verkauf oder Vermietung. Ein zu Kleinzschocher gelegenes, für Städter bequem eingerichtetes geräumiges Wohnhaus mit sonstigem Zubehör nebst Pferdebestall und Wagenremise, auch gut unterhaltenem nicht unbeträchtlichem Obst- und Gemüsegarten ist zu verkaufen, oder auch für bevorstehenden Sommer billig zu vermieten durch den D. Carl Pillwitz, Schloßgasse Nr. 133.

Holzverkauf. Wurzelhaufen für 1 Thlr. und 1 Gr. Anwoisgeld sind in der Gauscher Aue bei Leipzig bis zum 21. April d. J. zu haben. Käufer haben sich an den herrschaftlichen Jäger Brunwald in Gausch zu wenden.

Die Lotterie-Haupt-Collection

von

C. D. L ö s c h e r a m M a r k t e

empfehlen $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Kauflose zur letzten Classe der 13ten Landes-Lotterie, deren Ziehung am 23. April beginnt.

Verkauf. Frische Pöfelschweinsknöchelchen, geräucherte und gepökelte Rindzungen und Rindsmaulsalat mit Remoladenauce sind zu haben bei Michael Buch, Ranst. Steinweg Nr. 1003.

Verkauf. Der Gärtner Nienhagen in Adinaundorf verkauft zu billigen Preisen alle Sorten Dostbäume, Stachel- und Johannisbeeren, verschiedenes Gehölz zu englischen Anlagen passend, Eichen, Birken, Ahoen, ingleichen schöne perennirende Landpflanzen.

Zu verkaufen ist ein Clavier für 5 Thlr. in der Katharinenstraße Nr. 390, 4 Treppen.

Zu verkaufen sind etliche Paar schwarze Pfautauben beim Gärtner Luzzt im Ploßschen Garten in Schönfeld.

Zu verkaufen sind 2 Ziegen, 1 hochtragend und 1 $\frac{1}{2}$ Jahr alt. Näheres in der Stadt Wien alhier.

Zu verkaufen sind verschiedene Meubels wegen Mangel an Platz. Das Nähere Nr. 220 parterre zu erfragen. Auch ist ein Manns-Oberrock zu verkaufen.

Federn von Krystall

(neueste Erfindung),

womit man sehr gut schreiben kann, empfiehlt

Christian Schubert, Nicolaistraße Nr. 555.

Feine Toilette-Seifen

in allen Sorten und Wohlgerüchen, das Stück von 9 Pf., 1 Gr., 1 $\frac{1}{2}$ Gr., 2 Gr., 4 Gr., 6 Gr., 8 Gr., im Duzend zum Fabrikpreise, empfiehlt
G. F. Märklin, Markt Nr. 1.

Sonnenschirme

von ganz schwerseidenem Stoffe und modernem Gestelle, elegant und leicht, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
J. P. Gautier,

Die Strohhut-Fabrik von Julie Ahlemann, geb. Rückart,

Böttchergässchen No. 435, erste Etage,

empfehlen sich zu bevorstehender Messe mit einem gut sortirten Lager französischer und Schweizer Strohhüte in allen Gattungen. Auch werden Strohhüte schön gewaschen, gebleicht und verändert.

G. F. Häckel, Klempner,

Peterstraße No. 35,

empfehlen zu Ausstattungen, Hochzeits- und Geburtstagsgeschenken sein vollständig assortirtes Waarenlager

- 1) in lackirten Waaren, als: Französische Lampen, Theebretter, Spucknapfe, Frucht- und Brotkörbe, Wachsstock- und Sparsbüchsen etc.;
- 2) in polirtem Messing: Theebretter, Theekessel mit Réchaud, Vogelbauer, Wärmelampen, Kaffeemaschinen etc.;
- 3) in engl. Weißblech: alle mögliche Küchengeräthschaften, mit der Versicherung der billigsten Preise.

Die Weinhandlung von J. N. Lorenz,

Peterstraße No. 79 (neben dem Hotel de Russie),

empfehlen seinen französischen weißen Wein, die Flasche à 5, 6, 8, 10 und 12 Gr., Würzburger à 8, 9 und 10 Gr., Rheinwein 12, 16 und 20 Gr., Forster, Dreibscheimer und Rudesheimer à 8, 10 und 16 Gr., Steinwein in Bocksbeutel à 20 Gr., feinen Muscat à 16 Gr., echten Dry Madeira à 18 Gr., feinen französischen Rothwein à 5 und 6 Gr., Bischoff à 8 Gr., Medoc,

Stephe und St. Julien à 8, 10 und 12 Gr., Petit Burgunder à 16 Gr., alten Malaga à 16 Gr., westind. Rum à 7 Gr., Jamaica-Rum à 9, 10, 12, 14 und 16 Gr. (13 Flaschen auf's Duzend)

Maschinen, Chocolate und Cacaomasse eigener Fabrik,

Folgende Sorten Chocolate, welche ich als gut und preiswürdig empfehle, verkaufe ich im Einzelnen zu beigesetzten Preisen, im Ganzen billiger, als:

Suppen-Chocolate das Pfd. à 5 Gr.,
Gewürz-Chocolate das Pfd. à 6, 7 und 8 Gr.,
extrafeine Chocolate mit Vanille das Pfd. à 9, 12, 14 und 16 Gr.,
Gesundheits-Chocolate das Pfd. à 9 Gr.,
feinste Cacaomasse, à 24löthig, à 7 und 8 Gr., richtiges Gewicht à 8 und 9 Gr.,
feinstes Cacaopulver, welches sich so gut auflöst wie Masse, das richtige Pfd. 8 Gr., bei

J. N. Lorenz, Petersstr. Nr. 79 (neben dem Hotel de Russie).

Feine Filz- und Seidenhüte

neuester Façon empfiehlt zu billigsten Preisen

der Hutfabrik von G. A. Hoffmann, Petersstraßenecke Nr. 1

Feine Filz- und seidene Hüte zu billigen Preisen empfiehlt A. Kranitzki, Hutgewölbe am Markte Nr. 336, Fabrik im Büble Nr. 493,

Pariser Sommer-Mützen

von Rosshaarstoff empfiehlt

G. B. Heisinger, Schuhmachergässchen,

Zu kaufen gesucht werden 1000 Stück alte Mauersteine in Nr. 714 parterre.

Gesucht. Eine Branntweinblase von 400 bis 600 Kannen Inhalt, oder noch lieber ein Dampfessel von derselben Größe, neu oder schon etwas gebraucht, wird zu kaufen gesucht durch den Gastwirth Herrn Werschneck im goldenen Siebe.

Gesucht werden 300 Thlr., 1000 Thlr. und 3000 Thlr., gegen hypothekarische Sicherheit auf hiesige Grundstücke durch
G. Stoll, Nr. 285.

Anerbieten. Da einige meiner Schüler zu Ostern ihren Cursus vollenden, so wird es mir möglich, die dadurch freierwerdenden Plätze, des Morgens von 5 bis 8 Uhr und des Abends von 6 bis 8 Uhr, in meiner französischen Lehranstalt wieder anderweitig besetzen zu können, und wollen die darauf Reflectirenden sich vor Ablauf dieses Termins bei mir melden.

A. Claraveaux, Lehrer der französischen Sprache.

Windmühlengasse Nr. 860.

Lehrlingsgesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, die Selbstschere zu erlernen, kann eine Lehrstelle antreten bei

G. L. Keitel, Grebergasse Nr. 1125.

G. A. Für ein Colonial-Waarengeschäft unweit hier, wird ein guter Verkäufer gesucht, wenn er alsbald antreten und gegen 400 Thlr. Caution bayer erlegen kann, durch den Agenten C. L. Blaspiel.

Gesucht wird ein Bursche zur Erlernung der Schlosserprofession bei Schlossermeister Fischer, Sporerergässchen Nr. 83.

Gesucht wird sogleich ein nicht schwacher Lehrling am Liebsten vom Lande,
Nic. Spitzbart, Bergolder und Lackier.

Lehrlingesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, die Glasereiprofession zu erlernen, kann sich melden bei

J. J. Freygang in Iwental.

Gesuch. Einem sitlich gebildeten jungen Manne von hiesigen rechtlichen Aeltern kann eine Stelle als Lehrling nachgewiesen werden in der Leinwandhandlung von Ferdinand Schulte, am Markte unter Nr. 1.

Gesuch. Ein gut gestitteter Knabe von hiesigen Aeltern wird als Lehrling gesucht und hat sich zu melden neuer Neumarkt Auerbachs Hof, 1. Etage, bei Tapezierer F. A. Kränzler jun.

Gesuch. Eine Demoiselle, welche im Püaarbeiten geübt ist, wird sofort gesucht Grimma'sche Gasse Nr. 4, 1 Treppe.

Gesucht wird zu Ostern ein reinliches Dienstmädchen im Halle'schen Zwinger Nr. 1346 parterre.

Gesucht wird sogleich ein arbeitsames Dienstmädchen am Rosspitze Nr. 906 parterre.

Gesuch. Ein mit den besten Zeugnissen versehener und in gesetzten Jahren stehender Apotheker sucht wo möglich zu sofortigem Antritte eine Anstellung in einem hiesigen Droguerie-Geschäfte. Die Herren Gebrüder Leonhardt haben die Güte, hierüber nähere Mittheilungen zu machen.

Gesuch. Ein Commis, welcher die besten Empfehlungen aufzuweisen hat und jetzt noch engagirt ist, wünscht bis zum 1. Mai in einem Comptoir oder einer Materialhandlung anderweitig placirt zu werden. Gütige Offerten bittet man gefälligst bei Herrn Senfial Dbermann, neuer Neumarkt Nr. 15, 4 Tr., niederzulegen.

Gesuch. Ein pünctlich zahlender Herr von der Handlung sucht zum 1. Juni oder zu Johanni auf dem alten Neumarkte oder in der Nähe der neuen Pforte eine meublirte Stube mit Schlafbehältniß und bittet dießfallige Adressen unter der Chiffre S. No. 1000. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Logisgesuch. Von einer kleinen und ruhigen Familie wird diese Ostern ein Logis von 40 — 60 Thln. zu miethen gesucht. Adressen M. Z. poste restante.

Gesucht wird 1 Schuppen zu 6 Wagen in der Nähe der Petersstraße durch den Expediteur Müller, Burgstraße.

Zu miethen gesucht wird monatsweise von zwei Herren ein anständiges Zimmer mit Schlafbehältniß und Betten. Offerten, sign. M. H. M., besorgt die Exped. d. Bl.

Vermiethung.

Ein freundliches Familienlogis im neuen Gebäude zu Pfaffen-dorf, bestehend in 5 heizbaren Plätzen, Keller, Küche, Speisekammer, Bodenraum und Garten, sowohl zu einem angenehmen Sommeraufenthalte, als zum Bewohnen fürs ganze Jahr geeignet, ist von Ostern dieses Jahres zu vermieten und das Nähere im Comptoir der Kammgarnspinnerei zu erfragen.

Vermiethung.

Ein sehr freundliches Familienlogis, bestehend in 1 Stube, Kammer, 2 Bodenkammern, Küche und Keller, mit Aussicht in Gärten, kann einer stillen kinderlosen Familie zu einem verhältnißmäßig billigen Preise nachgewiesen werden durch den Hausmann der Pianofortefabrik des Herrn J. G. Jrmle r, Holzplatz Nr. 1436.

Sommerlogis. In Connewitz ist ein freundlich gelegenes Haus, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör und einem Gärtchen, entweder vereinzelt, oder auch im Ganzen billig zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei dem Herrn Gastwirth Dießschold daselbst.

Sommerlogis. In Lindenau ist eine Stube mit Zubehör zu vermieten. Auch kann dieselbe auf Verlangen auf's ganze Jahr abgelassen werden.

Scharlach, der neuen Schmiede gegenüber.

Sommerlogisvermietung. In Herrn Müllers Hause in Reudnitz, neben dem großen Kuchengarten, ist eine freundliche Stube und Kammer, 2 Treppen hoch, und Aussicht nach der Stadt, Eisenbahn, Eutritzsch, Schönefeld u. s. w., mit Meubles zu vermieten.

Sommerwohnungen sind in einem 1½ Stunde von Leipzig gelegenen Hause zu vermieten und das Weitere ist zu erfahren in Nr. 527, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Zwei Stuben, jede mit Alkoven ohne Meubles, sind an ledige Personen zu vermieten und sogleich zu beziehen bei Ernst Lisch, Tapezierer, Wasserkunst, in Herrn Thorschmidts Hause Nr. 805, 2 Treppen.

Vermiethung. Eine ganz schöne meublirte Stube mit Schlafbehältniß und herrlicher Aussicht ist diesen Sommer zu vermieten in Eutritzsch. Das Nähere in Leipzig, in der Petersstraße Nr. 124. M. Lange.

Vermiethung. Vor dem Hintertore sind mehre gut eingerichtete Gartenabtheilungen mit Häuschen billig zu vermieten, welche sofort in Besitz genommen werden können. Das Nähere beim Wächter Seydel daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Eingetretener Verhältnisse halber ist, eine halbe Stunde von Leipzig entfernt, eine erste Etage, bestehend in 5 heizbaren, zum Theil neu tapezirten Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen und Boden, sofort zu vermieten. Am Hause befindet sich ein großer Garten, von welchem auf Verlangen ein Theil zu eigenem Gebrauche überlassen werden kann. Auch kann das Logis in zwei Theilen, oder einige ausmeublirte Stuben einzeln vermietet werden. Herr Adv. Klein, in der Tuchhalle nach der Fleischerstraße heraus 3 Treppen hoch wohnhaft, wird die Gefälligkeit haben, das Nähere mitzutheilen.

Vermiethung. In Reichels Garten ist eine Wohn- und Schlafstube im dritten Hause rechts von der Brücke sogleich zu vermieten.

Vermiethung. Ein freundliches Logis als Sommerwohnung nebst Stallung für 2 Pferde, Wagenremise u. ist in Connewitz in der angenehmsten Lage zu vermieten. Zu erfragen in Connewitz Nr. 78, bei Mürrenberg.

Vermiethung. Ein Theil der 1sten Etage in Nr. 68, Ecke des Marktes und der Petersstraße, ganz zu einem Waarenlager eingerichtet, ist für nächste Messe zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Vor dem Hintertore, nahe an der Eisenbahn, ist noch ein mit guten tragbaren Obstbäumen, Stachel- und Johannisbeeren beplanzter Garten nebst Gartenhaus zu vermieten; auch ist ebendasselbst ein Gartenhaus, bestehend aus Stube, Kammer, Boden nebst ein Stück Garten, zu vermieten. Das Nähere Ritterstraße Nr. 712, 2 Treppen.

Messvermietung. Reichstraße Nr. 397, 1ste Etage, sind zwei Verkaufs-Locale, zusammen oder einzeln, für diese und künftige Messen zu vermieten.

Zu vermieten und von Johanni dieses J. an zu beziehen sind vor dem äußeren Grimma'schen Thore, an der Dresdener Straße, in dem unmittelbar hinter Weisens Restauration gelegenen Hause einige Familienwohnungen zu dem Preise von 90, 100, 110 und 190 Thlr., zu denen auf Verlangen auch kleine Gärtchen abgelassen werden können. Das Nähere in dem Hause selbst Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, oder Barfußgäßchen Nr. 235, 2te Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube und sogleich zu beziehen an einen ledigen Herrn, mit oder ohne Meubles. Das Nähere zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1114, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine Wohnung von 13 Zimmern, 3 Vorzimmern und Zubehör für 350 Thlr., ein Gewölbe während der Messe und eine große, helle und trockene Niederlage. Näheres in Nr. 161, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis an ein oder zwei ledige Herren: am Barfußpfortchen Nr. 168, in der 4. Etage.

Zu vermieten ist auf der Petersstraße Nr. 75 die 2te Etage vorn heraus nebst einigen Zimmern im Seitengebäude. Das Nähere im Gewölbe.

Zu verpachten sind die Ziegeleien zu Hohenprießnitz und Niederglauchau und das Nähere auf portofreie oder mündliche Anfrage zu erfahren bei

Zimmer, Inspector zu Hohenprießnitz.

Anzeige. Daß den 2. Osterfeiertag im Schneiderinnungs-Saale ein Thee darsant statt findet, wird den resp. Theilnehmern hierdurch bekannt gemacht.

Bekanntmachung.

Da ich die Schenkwirtschaft im großen Kuchengarten übernommen und dieselbe mit dem 1. Osterfeiertag eröffne, so ergeht die freundliche Einladung an ein geehrtes Publicum, mich in diesem angenehmen gelegenen Vergnügungsorte durch zahlreichen Zuspruch gütigst zu beehren. Für prompte Bedienung, gute Getränke, bestes Backwerk, vorzüglich seine Dresdener Kuchnbäckerei wird jeder Zeit bestens besorgt sein August Krahl.

Einladung.

Zum Balle den 2. Osterfeiertag, als den 16. April, ladet ergebenst ein
Lauterbach in Schkeuditz.

Einladung. Heute, den 13. April, ladet zu Schwein-
knöchelchen mit Klößen ergebenst ein
J. G. Henze in Reichels Garten.

Einladung heute zu Speck- und Apfelfuchen bei
J. G. Heinicke in Reichels Garten.

* Bis zum zweiten Osterfeiertag noch Spritzkuchen.
W. Triebel, Bäckermeister, Brandvorwerk.

Anzeige. Heute, Freitag, die letzten Pfannkuchen. Schulze in Stötteritz.

Verloren wurde am Sonntage ein Carneol in Gold gefaßt in der Nähe des kleinen Kuchengartens. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Brückner daselbst abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage durch einen Glasfechtling ein Diamant zum Glasschneiden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine Belohnung auf der Windmühlengasse Nr. 855, 2 Treppen vorn heraus, abzugeben.

Verlaufen hat sich am 10. d. M. ein schwarzer Dachshund männlichen Geschlechts, mit braunen Füßen und Schnauze, blauem Halsbande mit Zeichen, auf den Namen Walton hörend. Wer selbigen auf dem Raufe in der Waage zurückbringt, erhält eine gute Belohnung im zweiten Hofe parterre.

* Die Sonnabends, den 7. April, Nachmittags aus Versehen mitgenommenen Kolltücher möge die bekannte Person bald zurückbringen zu Arnold, Gewandgäßchen Nr. 622.

Verpätet. Für die sanfte Abends- und Nachtmusik mit Messing-Instrumenten am Palm-Sonntage, im Hause Nr. 2, sagen dem Unternehmer nachträglich ihren wärmsten Dank
die entzückten Nachbarn.

..... Warum ein Lebewohl?? Es bittet recht herzlich um baldigen Aufschluß darüber
R. M.

Thorzettel vom 12. April.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .
Dr. Det. Kühn, v. Wenda, in den 3 Ecken.
H a l l e ' s c h e s T h o r .
Auf der Berliner ordin. Post, 18 Uhr: Dr. Stud. v. Bünau, v. hier, v. Delitzsch zurück, u. Dr. Apoth. Exleben, v. Berlin, unbestimmt.
Dr. Oblgkreisl. Jost, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe.
Auf der Braunschweiger ordin. Post, um 2 Uhr: Dr. Kfm. Müller, v. hier, v. Braunschweig zurück.
Auf der Hamburger Eilpost, 15 Uhr: Dr. Kfm. Rake u. Seidel, von Hamburg u. Altleben, unbestimmt.
K a n k ä d t e r T h o r .
Dr. Stud. Bänderer u. Casaurie, v. Jena, unbestimmt.
Der Frankfurter Padwagen, um 5 Uhr.
Dr. Kfm. Boas, v. Raumburg zurück.
H o s p i t a l t h o r .
Dr. Pächter Berta, v. Belgis, im deutschen Hause.
Dr. Kfm. Hensmann, v. Altenburg, bei Klepzig.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .
Auf der Dresd. Nacht-Eilpost: Dr. Kfm. Dieber u. Dr. Ger.: Dr. Hake, v. h.
Auf der Frankfurt-Breslauer Fahr. Post: Dr. Major v. Hohlen, von Lorgau, pass. durch.
Auf der Eilenburger Dilligence: Dr. D. Biedermann, von hier, von Lorgau zurück.
H a l l e ' s c h e s T h o r .
Dr. Durchl. Prinz Otto von Schönburg-Waldenburg, v. Halle, v. d.
Dr. Gutsbes. v. Heldreich, v. Obernassa, pass. durch.
Mad. Rose, v. hier, v. Delitzsch zurück.
Dr. Kfm. Friedhelm, v. Dessau, in Nr. 474.
H o s p i t a l t h o r .
Auf der Nürnberg. Eilpost, um 7 Uhr: Dr. Oblgcommis Förderer u. Dr. Schausp. Schenk, v. hier, v. Nürnberg u. München zurück, Dr. Oberleuten. Stigmann, v. München, pass. durch, Dr. Cand. v. Kaumer, v. Selangen, u. Dr. Oblgkreisl. Duad, v. Elberfeld, in St. Berlin, Dr. Oblgcommis Lar, v. Dessau, in Nr. 507.
Auf der Nürnberger Dilligence, 18 Uhr: Dr. Kfm. Göttinger, von Halle, in Nr. 738, u. Dr. Kfm. Ritter, von Buchholz, unbestimmt.

Auf der Freiburger Post, um 8 Uhr: Dr. Candidat Nebenbach, von Hainichen, bei Arndt.
Auf der Grimma'schen Post, 110 Uhr: Mad. Hartmann, v. Grimma, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

H a l l e ' s c h e s T h o r .
Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Mad. Schunk, von hier, von Berlin zurück, Dr. Kfm. R. Haupt, v. Königsberg, unbestimmt, und Dr. Kfm. Meyer, v. Frankfurt a. d. O., bei Auerbach.
K a n k ä d t e r T h o r .
Dr. Kfm. Kettembell, v. hier, v. Merseburg zurück.
Dr. Oblgkreisl. Dillweiler u. Köller, v. Würzburg u. Hagen, im Hotel de Russie.
P e t e r s t h o r .
Auf der Koburger Dilligence, um 12 Uhr: Dr. Hofrath v. Röder, v. Lichtenfels, bei v. Speck, u. Dr. Kfm. Franke, v. Gera, im Hotel de Saxe.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .
Auf der Dresdener Nachm.-Eilpost: Dr. Finanzprocurator Friesleben, v. Dresden, bei D. Friesleben, Dr. Kfm. Krappitz, v. Dresden, im gr. Blumenberge, u. Dr. Kleuten, v. Seebach, v. Würzen, pass. d.
H a l l e ' s c h e s T h o r .
Dr. Kfm. Höpstein, v. hier, v. Halle zurück.
Dr. Stud. Bloch, v. Halle, bei St. Ger.: Rath Steche.
Dr. Stud. Humbert, v. Berlin, in St. Hamburg.
Dem. Linke und Mad. Wagner, von Zerbst, bei D. Stieglitz und im Palmbaume.
K a n k ä d t e r T h o r .
Auf der Frankfurter Eilpost, um 2 Uhr: Dr. Erlaucht Fürst v. Traubitz, v. Berlin, pass. durch.
Auf der Berlin-Köln. Eilpost, 14 Uhr: Dr. Kederlein, Mad. Wagner u. Nische, v. hier, v. Paris, Raumburg u. Weipensels zurück.
P e t e r s t h o r .
Dr. Kfm. Dombrowsky, v. hier, v. Gera zurück.
Dr. Fabr. Dir, v. Gera, in St. Wien.

Druck und Verlag von E. Polz.